

W K

Bey der
M a g n u s
 und
S a k s i s c h e n
E h e f e y e r

bezeigten ihre Freude

und stellten zugleich ihren ergebensten Glückwunsch ab,

M. J. A. G. C. D. G.



Torgau, den 29^{ten} des Maymonats, 1759.

gedruckt bey Friedrich Samuel Habel.

AK





Wer Freunde prüft, und dann erwählt,
Und solchen Freunden dann sein ganzes Herz vertrauet,
Der hat in dieser Wahl sein Glück nicht verfehlt;
Er hat auf sichern Grund gebauet.

Ein Wetter kömmt, der Sturmwind weht,
Er braust daher und stößt mit Macht auf dies Gebäude:
Doch wankt doch fällt es nicht, weil es auf Felsen steht,
Und in ihm dauert Ruh und Freude.

Wer Freunde wählt, und dann erst prüft,
Und solchen Freunden schnell sein ganzes Herz vertrauet,
Den reut oft seine Wahl, er sieht in Neu vertieft,
Er hab' auf seichten Grund gebauet.

Ein Wetter kömmt, der Sturmwind weht,
Er braust daher, und stößt mit Macht an dies Gebäude:
Es wankt, und fällt, und stürzt, weil es auf Sande steht,
Und mit ihm stürzt Ruh und Freude.

Wer eine Freundin sich erwählt,
Der prüfe lang, damit ihn seine Wahl erfreue:
Der Schein betrügt zu sehr, und wer schnell glaubet, fehlet,
Und fühlt den Schmerz zu später Reue.

Der Weise, der mit Einsicht liebt,
Fühlt auch zwar seine Brust nicht kalt, nicht unempfindlich;
Doch prüft er die genau, an die er sich ergiebt,
Und wird nur nach und nach verbindlich.

In Deiner lang geprüften Wahl,
Die jeder rühmen muß, und alle glücklich preisen,
Erfreuter Bräutigam, erscheint, wie allemahl,
In Dir die Einsicht eines Weisen.

So, wie ein weites Blumenfeld,
In dem der rege Blick auf jede Reizung achtet,
Mehr Pracht und Schönheit zeigt, die es in sich enthält,
Als wenn man süchtig es betrachtet;

So zeigte Dein geliebtes Kind
Stets größte Reizungen im Reiz der schönsten Jugend,
Die noch einnehmender als schöne Jugend sind,
Die Reizungen von jeder Tugend.

Beim ersten Anblick mußtest Du
Sie Deiner Neigung werth, und lebenswürdig nennen:
Doch brachtest du viel Zeit in edler Prüfung zu,
Um Ihre Neigung ganz zu kennen.

Nach Ihr entdeckte sich Dein Herz
Stets lebenswürdiger durch Umgang und Erfahrung,
Glücklichste, was giebt dies Eurem Kuß und Scherz
Zu enger Dauer nicht für Nahrung!

Die allerstärkste Zärtlichkeit
In gleichen Neigungen, in feuervollen Küßen,
Wird stets sich ähnlich seyn, und wenn Ihr Geste seyd,
Von ihrer Kraft noch nichts vermissen.



19. Jan. 1996

78 M 395

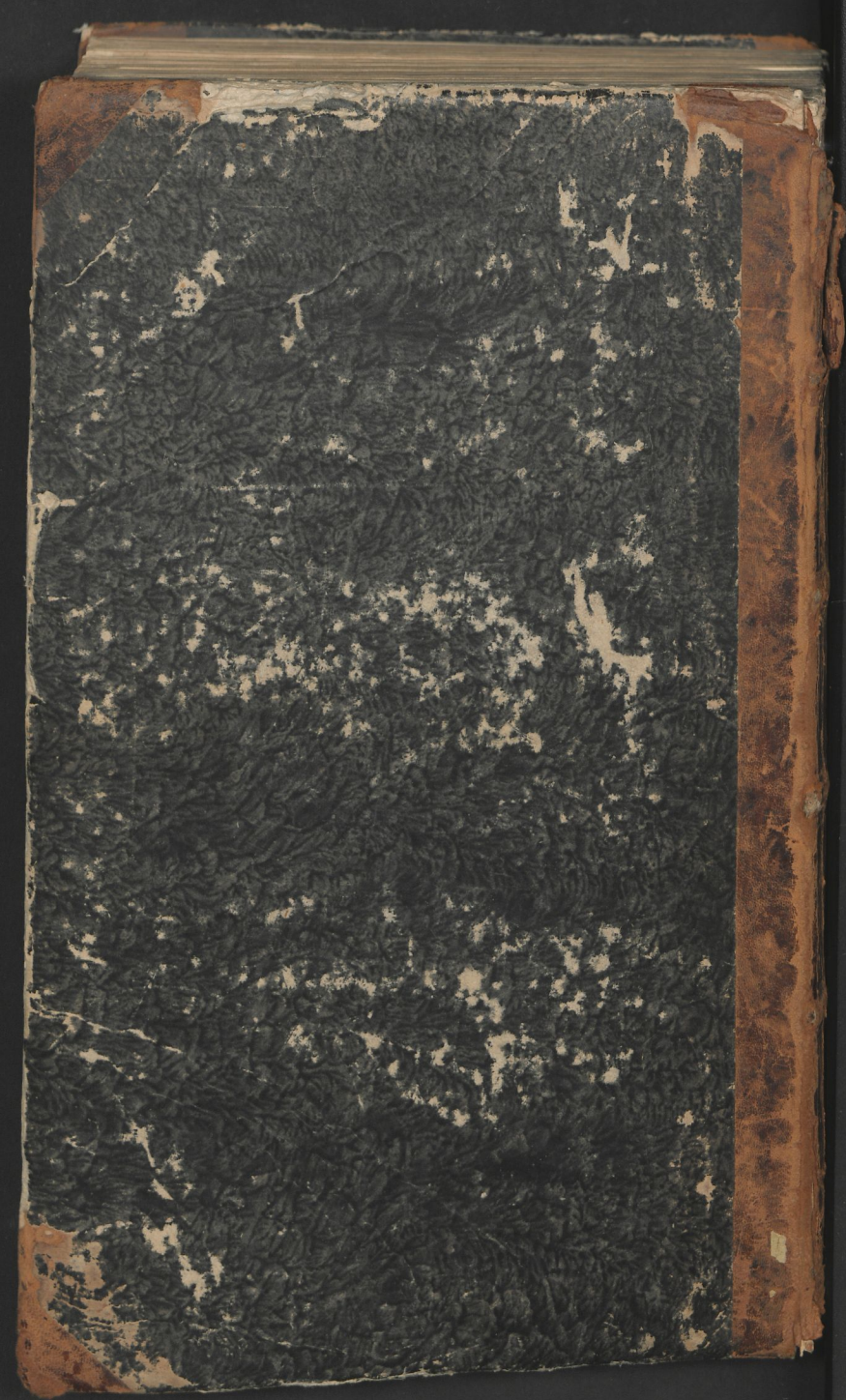
ULB Halle 3
001 504 401



TA→OL

VOL 7





um Himmel, schicke,
attin Glück,
Kiff

Ben der

M a g n u s

und

S a k s i s c h e n
G h e f e y e r

bezeigten ihre Freude

und statteten zugleich ihren ergebensten Glückwunsch ab,

M. J. A. G. E. D. G.



Zorgau, den 29^{ten} des Maymonats, 1759.

gedruckt bey Friedrich Samuel Hädel,

AK



a ligam.

